

Nacktfotos & Pornos



Wird das Schutzalter wieder auf 18 erhöht?

Die Bundesregierung brachte ein Gesetz auf den Weg, das Nacktfotos von unter 18-Jährigen als pornografisch einstuft und damit zur Veröffentlichung in den Medien und im Internet verbietet. Jugendschutz fern der Realität?

Von Stefan Rast

Es wird keinen nackten "Bravo"-Boy oder kein nacktes "Bravo"-Girl mehr geben, die sich bei Dr. Sommer ihre sexuellen Träume und Probleme von der Seele reden. Auch Urlaubsfotos von der Familie mit ihren Kindern am FKK-Strand sind in Zukunft bereits Pornografie! Und: Wer Nacktfotos von Minderjährigen, also Jungs und Mädchen unter 18 Jahren, besitzt oder vertreibt, macht sich strafbar. So will es ein neues Gesetz, das Bundesjustizministerin Brigitte Zypries (SPD) vorgelegt hat und das vom Bundeskabinett Anfang September bereits verabschiedet worden ist.

Das Ziel des neuen Gesetzes ist der Kampf gegen Kinderpornografie. Als die Rot-Grüne-Bundesregierung 2004 das Sexualstrafgesetz geändert hatte, wurden auch Nacktfotos von Jugendlichen ab 14 Jahren legalisiert. Doch diese "Posen-Fotos" hätten sich als "Einstiegsdroge" zur Kinderpornografie erwiesen, meint Dennis Grabowski, der Geschäftsführer der Organisation "No Abuse im Internet" (nain), die strafbare Aktivitäten und Missbrauch gerade im Umgang mit Minderjährigen im Internet bekämpft.

In Zukunft soll ein normales Nacktfoto eines Minderjährigen schon als Pornografie gelten. Das, so meinen Kritiker, führe weit hinter die sexuelle Aufklärung und die Realität unserer Gesellschaft zurück. Denn 16-Jährigen ist es gesetzlich erlaubt, mit einem Erwachsenen Sex zu haben. Zu Deutsch: Ein 16-jähriger Junge kann mit einem 50-jährigen Mann ficken so viel er will. Das ist legal. Nur, wenn dieser 50-jährige normale Nacktfotos von seinem jungen Liebhaber macht oder sich schenken lässt, macht er sich bereits strafbar. Denn er ist dann im Besitz von

pornografischen Abbildungen von Minderjährigen. Und das ist in Zukunft strafrechtlich verboten.

Strafbar macht er sich bislang schon, wenn er seinem minderjährigen Liebhaber Pornofilme oder Pornofotos zeigt. Er darf zwar hemmungslos mit ihm das treiben, was in den Filmen passiert, aber er darf es seinem minderjährigen Partner nicht zugänglich machen. Dieser völlig abstrusen Gesetzeslage fügt die Koalition aus CDU/CSU und SPD nun scheinbar eine noch verwirrendere Bestimmung hinzu. Und das im europäischen Alleingang.

„Damit reglementiert uns die Bundesregierung in die Steinzeit zurück“, so der Medienexperte Prof. Leopold Nietsch, der vor allem die Auswirkungen auf das Internet analysiert: „Jeder Portalbetreiber muss demnach zukünftig nachweisen können, dass jedes Bild, das auf seinem Portal gezeigt wird, einen mindestens 18-Jährigen zeigt und dafür Sorge tragen, dass Nacktbilder nur noch den über 18-Jährigen gezeigt werden können. Das führt dazu, dass entweder alle deutschen Gayportale langwierige und kostenintensive Maßnahmen wie das PostIDENT-Verfahren ergreifen oder aber ganz auf XXX-Pics verzichten müssen, um weiter bestehen zu können.“

Das größte deutsche schwule Kontaktportal Gayromeo hat schon reagiert und sich entschieden, den Betrieb über ein holländisches Unternehmen in Amsterdam weiterzuführen. Prof. Nietsch befürchtet, dass die meisten Unternehmen der Erotikbranche ins Ausland abwandern, wenn das Gesetz der Bundesregierung in Kraft treten sollte. Sein Fazit: „Das schadet dem Staat mehr als es ihm nützt. Er verliert Steuereinnahmen und Arbeitsplätze. Wenn man sieht, dass es sich bei der Gesetzesänderung um einen deutschen Alleingang handelt, der nicht konform geht mit den EU-Regelungen, kann man eigentlich nur den Kopf schütteln.“

Deutschland, so scheint es, bewegt sich ganz auf den Spuren der USA. Dort gibt es ein neues Gesetz, das alles pornografische Material als Kinderpornos einstuft, solange der Betreiber, Anbieter oder Produzent des Pornos nicht das Alter der Darsteller veröffentlicht hat. Zudem muss der Produzent die Foto-ID des Darstellers für mindestens sieben Jahre speichern und persönliche Daten wie Adressen veröffentlichen,

Rolle rückwärts in die Steinzeit

wenn er nicht möchte, dass der eigene Porno nicht als Kinderporno eingestuft wird. Die US-Porno-Industrie, die längst mehr Umsatz macht als Hollywood, sieht sich außer Stande, den Anforderungen des Gesetzes zu entsprechen.

Man fragt sich: Wie soll das neue deutsche Gesetz in der Praxis bestehen? Hat man vergessen, dass das Internet international ist? Das neue Gesetz macht in Zukunft übrigens auch Kunden von 16- oder 17-jährigen Prostituierten zu Straftätern. Die Schutzaltergrenze für sexuellen Missbrauch soll von 16 auf 18 erhöht werden. Das bedeutet, dass Sex zwischen einem 16- und einem 50-jährigen doch nicht mehr so ganz normal und legal sein wird wie bisher. Denn im Zweifelsfall, so scheint es, unterstellt der Gesetzgeber in Zukunft Missbrauch. Das ist sexuelle Liberalisierung rückwärts... ■